

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 93.

12. November 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Den 18. November 1859.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 15. November: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 17. Nov.: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreifßenigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. N. G. No. 648. B. 1 — 4.

A. G. No. 16. B. 1 — 4.

B. d. Pr. N. G. No. 30. B. 1 — 6.

A. G. No. 229. B. 1 — 6.

N. d. Pr. B. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt

Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger“ bestätigt, daß in dem Befinden Sr. Majestät des Königs seit den letzten Tagen des vorigen Monats die Besserung regelmäßig und stetig fortgeschritten sei. Die Körperkräfte haben sichtlich zugenommen und mit diesen halten jetzt auch die Theilnahme an anderen Dingen, die Lebhaftigkeit und geistige Regsamkeit gleichen Schritt.

Nach einer hier eingegangenen teleg. Depesche sind V. A. S. der Prinz Friedrich Wilhelm und Gemalin, nach einer rauen aber kurzen Überfahrt, am 8. früh nach 2 Uhr in Dover eingetroffen.

Durch Allerhöchsten Erlass vom 9. d. Mts. haben Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent Folgendes zu bestimmen geruht: „Die hundertjährige Geburtstags-Feier Friedrichs von Schiller hat in Uns den Wunsch hervorgerufen, das Andenken des großen Dichters durch eine zur Förderung des geistigen Lebens im deutschen Volke geeignete Stiftung zu ehren. Deshalb haben Wir beschlossen: für das beste in dem Zeitraum von je 3 Jahren hervorgetretene Werk der deutschen dramatischen Dichtkunst einen Preis von „Ein Tausend Thalern Gold“ nebst einer goldenen Denkmünze zum Werthe von „Ein Hundert Thalern Gold“ zu bestimmen. Die jedesmalige Erteilung dieses Preises an den Verfasser behalten Wir Uns Selbst nach folgenden näheren Maßnahmen vor.“ (Folgen die näheren Bestimmungen.)

Der „S. A.“ geht folgende Mittheilung zu: „Sichern Nachrichten aus Paris zufolge hat Frankreich den Gedanken noch nicht aufgegeben, den Kongress noch zu einer andern Revision (Durchsicht) der Verträge von 1815, als der vorliegenden, durch den Vertrag von Zürich bezeichneten, zu verwerthen. Sollte Frankreich die Absicht wirklich kund geben, so würde eines der wichtigsten Ergebnisse der Breslauer Zusammenkunft zu Tage treten, nämlich der Entschluß der andern Mächte, eine solche Revision nicht zu dulden.“ — Nach der „S. A.“ soll es Sr. A. S. dem Prinz-Regenten gelungen sein, eine Annäherung zwischen England und Russland herzuführen.

Die Börse am 10. war des Festes wegen nicht sehr zahlreich besucht, daher sehr geschäftsstill, aber fest. Staatsschuldscheine 8%.

Österreich. Wien, 8. Novbr. Abends.

Die Schillerfeier ist hier glänzend ausgefallen. Der Andrang der Bevölkerung war ungeheuer. An dem Fackelzuge beteiligte sich eine zahllose Menge. Bei vollkommenster Ordnung war die Stimmung eine begeisterte. Schönes Wetter begünstigte die Feier. — Es soll wieder eine neue Anleihe im Werke sein von 250 oder 500 Mill.

Frankreich. Am Hofe in Compiegne führt man jetzt kleine Theaterstücke auf, in denen zuweilen die Kaiserin selbst mitspielt — ähnlich wie die Königin Marie Antoinette. — Depeschen des Generals Martimprey melden den ungehinderten Fortgang der Operationen gegen die räuberischen Stämme Marokko's. General Martimprey giebt den Verlust, welchen das Expeditions-Korps durch die Cholera erlitten hat, auf 2000 Mann an. — Nach Depeschen, welche aus China eingetroffen sind, trifft der Kaiser von China großartige Vorbereitungen zum Widerstand. In London hält man die Chinesischen Rüstungen für so bedeutend, daß man hierher den Wunsch zu erkennen gegeben hat, das französische Expeditionskorps um 3000 Mann zu vermehren. So wenigstens versichert man hier.

Großbritannien. Die „M.-Post“ vom 7. sagt, daß Frankreich für Italien günstigere Erklärungen abgegeben und daß England deshalb, wenn auch nicht seine Zustimmung, doch eine größere Bereitschaft zum Kongressbeitritt ausgedrückt habe. Der Prinz von Carignan sei durch den König von Sardinien zu der Kandidatur der Regentschaft in Central-Italien veranlaßt worden und Frankreich werde dagegen nicht protestiren. — Nach Londoner Journalen wären der Kaiser von Russland und der Prinz-Regent von Preußen bei ihrer Zusammenkunft in Breslau übereingekommen, weder eine Revision der Verträge von 1815 zuzulassen, noch ohne Mitwirkung Englands einem Kongresse beizutreten. — Bei dem Lordmayors-Bankett am 10. d. äußerte der Finanzminister Lewis (freilich keine erhebliche politische Autorität): England habe im letzten Kriege nicht intervenirt, aber es könne die Zeit einer Einnahme kommen, wenn die Mächte, welche die Wiener Verträge unterzeichnet haben, zu einem Kongresse, in Betreff der italienischen Angelegenheiten, eingeladen würden. Bisher sei keine förmliche Einladung an England ergangen. Sollte dieselbe künftig erfolgen, dann würde das Ministerium berathschlagen, an dem geheiligten Prinzip festhaltend, daß keine Gewalt angewendet werden dürfe, um Italien eine Regentschaft zu dictieren oder darin zu beschränken. Wegen des ungeordneten Zustandes in Europa seien Vertheidigungsmafzregeln für England notwendig, aber es habe keine Nation feindselige Absichten gegen England, da von allen Seiten friedliche Versicherungen gegeben seien. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind auf Schloß Windsor eingetroffen und mit hohen Ehren empfangen worden.

Italien. Die Unterzeichnung des Zürcher Friedens-Vertrages ist wieder, in Folge eines neuen Zwischenfalls Betreffs der finanziellen Frage, aufgeschoben worden.

Aus Bologna wird vom 7. d. berichtet, daß die National-Versammlung der Romagna einstimmig für Übertragung der Regentschaft mit unbeschränkter Vollmacht an den Prinzen von Carignan gestimmt habe. Aus Parma wird vom 7. d. dasselbe Resultat der Abstimmung der dortigen National-Versammlung gemeldet. Die anderen werden ohne Zweifel folgen. In Florenz ist schon am 7. der National-Versammlung eine Botschaft des Conseils-Präsidenten zugegangen, welche die Regentschaft des Prinzen von Carignan im Namen des Königs von Sardinien vorschlägt.

Am 9. d. hat dann die National-Versammlung einstimmig die Regentschaft des Prinzen, welcher im Namen des Königs von Sardinien regieren soll, beschlossen. — Der König von Sardinien greift also flott zu, und er hat von seinem Standpunkt recht. Kommt später der europäische Kongress, so findet er als vollendete Thatsache die Herrschaft Sardiniens bis an die Thore Roms heranreichen.

Rußland. Der krakauer „Czas“ meldet, daß der Adel von Podolien bei dem letzten Aufenthalte des Kaisers in Kamenez demselben eine Adresse hat überreichen wollen, in welcher unter andern um Wiederherstellung der polnischen Sprache als Schul- und Gerichtssprache gebeten und über die Verfolgungen, welche die römisch-katholische Religion zu erdulden habe, Beschwerde geführt wird. Nachdem die betreffende Deputation nach vielen Schwierigkeiten die erbetene Audienz erhalten, fertigte sie der Kaiser mit folgenden Worten ab: „Ich weiß, daß Sie die Absicht haben, mir eine Adresse zu übergeben, aber ihre Beschlüsse sind ungesehlich. Das sind Kunstgriffe! Vergessen Sie nicht, daß dieses Land russisch und nicht polnisch ist und bedenken Sie, daß es mir hundertmal lieber ist, zu loben und zu danken als einen Tadel auszusprechen!“... In Warschau waren, wie die „Schl. Z.“ erzählt, die Juden von der offiziellen Empfangsfeier ausgeschlossen. Als sie nun vor der Abreise des Kaisers sich demselben vorstellen wollten, rieh ihm der Polizeiminister, lieber in der Synagoge eine Deputation zu wählen. Raum aber waren die Juden darin, als eine Wache vor die Thüre gestellt und Niemand herausgelassen wurde, bis der Kaiser längst Warschau verlassen hatte.

Türkei. Die Erbitterung der Türken gegen die „Giars“ wächst mit jedem Tage. Der eben von der türkisch-perisischen Grenze zurückgekehrte preußische Oberst Bluhme, beauftragt von der Regierung als Mitglied einer Kommission, die besten Defensiv-Punkte zu ermitteln, wäre bei nochein ein Opfer dieses wachsenden Hasses geworden; seine eigenen Leute, dem Militairstande angehörig, waren mit im Komplote.

Berlin, am Schillertage.

G. Ein schöner Herbstmorgen mit heller Sonne lächelt auf unsere Stadt herab, eine Begünstigung des heutigen Festes, auf die die letzten trübten und nassen Tagen nicht hoffen ließen. Gestern schon waren die Vorbereitungen auf dem Gendarmenmarkt zur Grundsteinlegung eines Schillerdenkmals getroffen; von der Treppe des Schauspielhauses nach beiden Seiten hin war eine Tribüne errichtet, die dann in eine, einen Kreis bildende, Reihe bekränzter und bewimpelter Mäste überging. Vor dem Schauspielhause war das Pflaster aufgerissen und ein niedriges Fundament gelegt. Heute nun schon um 9 Uhr zog das Volk in Schaaren nach dem Gendarmenmarkt, um sich möglichst gute Plätze zum Zusehen zu verschaffen, und um 10 Uhr bot man schon den Spekulanten, die an den freien, dem Volk überlassenen, Theilen, improvisierte Tribünen aufgestellt hatten, fünfzehn Sgr. für einen schlechten Stehplatz. Tausende und aber Tausende waren versammelt, Kopf an Kopf, und die Schutzmanschaft hatte Mütze, die Zugänge zum Platz und der durch die Mäste bezeichneten Abrundung frei zu halten. — Auf der mit Blumen und Laub geschmückten Tribüne an der Schauspielhaustreppe erschien kurz vor 11 Uhr der Fürst zu Hohenzollern mit sämtlichen Ministern, empfangen von dem Oberbürgermeister und Magistrat, demnächst die eingeladenen hohen Personen, die Universitätsprofessoren und das Schillerkomitee; auf dem durch die bekränzten Mäste bezeichneten Raum, die Schützengilde, die Gewerke mit Klingendem

Spiele, die Studirenden, Alles im Festzuge. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Régent mit den Prinzen und Prinzessinnen nahmen aus den Fenstern des Seehandlungsgebäudes die Feierlichkeit in Augenschein. — Nachdem die Musikkörpe auf der großen Freitreppe des Schauspielhauses sich arrangirt hatten, wurde eine Festhymne gespielt, worauf der Oberbürgermeister und dann der Prediger Sydow bezügliche Reden hielten. Um 11½ Uhr begaben sich der Oberbürgermeister und die dazu Auserwählten der anwesenden Eingeladenen von der Tribüne zu dem gemauerten Fundament hinab, in das der Grundstein gelegt wurde. Noch eine Hymne und Bivats, und jetzt eben, kurz vor 1 Uhr, marschierten mit klingendem Spiele die Gewerke an meinem Fenster vorüber heimwärts. — Es hatte etwas Großartiges, so viele, unzählige viele Menschen auf einem Platz versammelt zu sehen und in aller Munde das Losungswort des heutigen Tages zu hören: Für Schiller! —

(Abends.) So eben komme ich von einer Wanderung durch die Straßen zurück, die zwar nicht durchgängig, aber doch größtentheils erleuchtet sind. Ich fand das Studirzimmerchen manches armen Studenten im dritten und vierten Stock illuminiert und hatte eine rechte Freude daran. Zahlreiche Transparente glänzen an den Häusern, interessant ist eines unter den Linden (No. 23.), es heißt: „Hier wohnte Schiller im Mai 1804.“ Das Volk zieht jubelnd und feiernd durch die Straßen, und hier und dort sieht man eine Schaar, transparente Laternen mit Schiller's Bildnis tragend, dahinwandern. Auf dem Gensd'armenmarkt ist ein unendlicher Jubel und großes Volksgeträne, dem durch die Polizei heute keine Zügel angelegt werden, und so feiert man denn das Fest des großen Dichters recht allgemein und harmlos. — Auch ich will ihm noch im Kreise einiger Freunde ein Glas guten Rheinweins leeren und nebenher ein Preat bringen dem feindlichen Gegensatz Schillerschen Geistes, dem heutigen Materialismus, dieser trügerischen Larve des verächtlichsten Egoismus! —

Aus der Provinz.

† Königsberg. „Strebt den Idealen Schiller's nach in der Liebe, in der Freundschaft, in der Schönheit, in dem Nationalismus für ein starkes Vaterland, in der Eintracht“, so äußerte Dr. Alex. Jung in seiner Schillersfestrede, welche derselbe in der deutschen Gesellschaft hielt. Wie diesen Idealen nachgestrebt wird, das haben wir ersehen aus der Lieblosigkeit und Taktlosigkeit, mit welcher sich die politischen Parteien in der Schillers. Angelegenheit gegenüber stehen, sich zu verunglimpfen, gegenseitig zu verdächtigen und zu schaden suchen, statt diese Gelegenheit mit Freude zu ergreifen, um sich die deutsche Brüderhand zu reichen, sich zu nähern, zu verständigen, zu vereinigen an dem Ehrentage des Wohlthäters der Menschheit, welcher die Worte sang „Seid umschlungen Millionen!“, welcher haben wollte „ein einig Volk von Brüdern.“ Noch mehr denn hundert Jahre wird's dauern, ehe das Deutsche Volk seinen Deutschen Dichter Schiller recht verkehren wird und Schillers Ideale bleiben schöne — Träume. Das Fest im Theater war ein herrliches Fest, in welchem die schönen Künste, die der Rede, der Musik und der Malerei, harmonisch verbunden höchst effektiv wirkten. Wenn Sie aber bei unseren nordischen Eiszäpfen Begeisterung erwarten wollten, da trennen Sie sich, künstlich müsste eine Art von Begeisterung erzeugt werden. Im Handwerkerverein, wo das Schillersfest am blauen Montage gefeiert ward, wurden die ca. tausend Anwesenden sehr warm, als der eigentliche Festheil zu Ende war und es an den Genießen der materiellen Speisen resp. Getränke ging. „Kann sich dies Geschlecht doch nicht anders freuen als bei Tische!“ — Ehrenwerth war der Antrag unseres Theater-Direktors, Commissionsrath Woltersdorff, in der Stadtverordneten-Versammlung, irgend etwas zu thun für die Schillersache, für die Schillersfördigung, ein Antrag, der unterstützt wurde von dem Professor Schubert und Commerzienrath Schröter durch den Vorschlag „zu einer Bewilligung von 1000 Thalern Seitens der Commune, zur Begründung eines Schiller-Zweig-Vereins für die Unterstützung hilfsbedürftiger Schriftsteller auch in Königsberg.“ Die Befürchtung dieser guten Idee, die in ihren Folgen segenreich wirken wird, steht zu erwarten, wenn das Schillersfest-Comité sich in Verbindung gesetzt haben wird mit dem Magistrat.

Pr. Holland. Dem Rechts-Anwalt und Notar Echtermeyer ist gestattet worden, seinen Wohnsitz von Saalfeld nach Preuß. Holland zu verlegen.

Aus Ostpreußen. (K. B.) Das Gut Wortenien, bei Pr. Eylau belegen, ist, wie verlautet, in diesen Tagen für den Preis von 300,000 Thlr. verkauft. Die Anzahlung soll 100,000 Thlr. betragen. Wie fast allgemein in der Provinz bekannt, hat Herr Gütlaff, der bisherige Besitzer in W., die mannigfachsten Fabrikgeschäfte auf seinem Gute betrieben und dadurch den Ertrag desselben zu einer Höhe gesteigert, wie er, im Verhältnis zur Bodenfläche, sonst höchst selten zu erzielen ist. — Trotz des häufigen Regens, der in letzter Zeit gefallen ist, erscheinen Teiche und Bäche immer noch sehr seicht. Die Landleute behaupten, daß der Boden während des Sommers zu sehr ausgedehnt worden, und daß sich deshalb das Regenwasser immer noch tief in den Boden hineinzieht.

Danzig, 10. November. Unser Schillersfest ist im vollen Schwung. In den letzten Tagen schon glänzen unsere Lokalblätter von Schillergedichten, welche sich meist würdig den berühmten Werken Biedermeyers in den „Fliegenden Blättern“ („Und mit dem höchsten Triller Sing ich auf unsern Schiller“) anschlossen. In Hunderten von öffentlichen und Privat-Lokalen wurde während der letzten Wochen gerührt, probiert, kostümirt, sozusagen u. s. w. — Alles zu Schillers Feier. Die Begeisterung wuchs immer höher und höher und gipfelt nun heute in den Köpfen, die nicht selten beim eiligen Lauf in den Gassen an einander rennen, daß es brummt, wie vor Zeiten in Weihnachten die schönsten Brummtdpse. Die alten Giebel unserer Häuser wackeln bedenklich mit den Köpfen über das unerhöhte Treiben in dem sonst so zugelöpfsten Danzig; allein das Wackeln wird wohl am Abend noch besser kommen. — Gestern war im Theater Vorfeier: Die Glocke mit lebenden Bildern, Wallensteins Lager (gerade wie in Elbing), hier aber mit dem unvermeidlichen Festspiel von R. Genée, in welchem die Dekoration mit dem Geburts-hause des Dichters stürmischen Beifall erregte und an dessen Schluss der Dichter (nämlich Herr R. Genée) gerufen wurde. — Heute nun: Feier in den Schulen, diverse geistreiche Diners, und Abends dann der Fackelzug u. s. w. — (Abends.) Dieser ließ erschrecklich lange auf sich warten und kam erst um 10 Uhr auf dem langen Markt an. Zu verdenken war's den vielen Tausenden, welche hier und wo nur ein Blick auf den Zehen durchdringen konnte stundenlang warteten, daß lezweilen einige Ungeduld sich regte; aber dann wurden ein Paar bengalische Flammen abgebrannt und Publikus nahm gemütlich und freundlich diese kleinen Abschlagszähler an und wartete ruhig weiter. Man muß in der That sagen, daß unser sonst eben nicht gar geduldiges und delicates Volk sich ganz musterhaft benommen hat. Endlich kam denn der Zug, stellte sich auf, Reden und Gesang gingen vor sich, danach wurden die Fackeln zusammengeworfen, und dann ging man auseinander. Was von dem feinen Publikum nicht an den arrangierten Festmahlen Theil nahm, zog sich in die festlich dekorierten Räume des Rathskellers und der Leutholschen Weinhandlung zurück. Der andere Theil wird wohl in anderen Lokalen auch das Seinige zur Vertilgung von allerhand Getränk auf das Wohl Schillers beigetragen haben; auf Massen von Schillerpunsch („Vier Elemente innig gesetzt“) sollen fast alle öffentlichen Lokale vorzugsweise eingerichtet gewesen sein. Die Illumination war freilich bei weitem nicht so allgemein, wie das Comité sie nach seiner Ansprache erwartet hatte; doch waren die Hauptstraßen wirklich und sogar zum Theil glänzend erleuchtet. Mehr als halb Danzig war auf den Beinen.

Marienburg. (K. B. 3.) In einer benachbarten kleinen Stadt hat sich folgender tragikomischer Vorfall ereignet. Eine Frau, den niedern Ständen angehörig, bringt Gartenfrüchte zum Verkauf. Da an dem Tage das Wetter etwas rauh ist, so zieht sie über ihre Kleidung noch des geliebten Ehemahls blaue Leinwandjacke, an welcher sich die Hohenzollersche Denkmünze befindet. Unbefangen und nichts Böses ahnend betritt die Frau, mit der kriegerischen Auszeichnung geschmückt, den Marktplatz. Sie geräth aber nicht wenig in Erstaunen, als man sie absaft und ihr gehörigen Orts und in gehöriger Form bedeutet wird, daß sie wegen unbefugten Tragens von Orden strafbar sei. Sie soll ihre Strafe bereits verbüßt haben. — Die Wege im Werder sind gegenwärtig so schlecht, daß an einigen Stellen ein leichter Spazierwagen kaum von vier kräftigen Pferden fortgeschafft werden kann. Um die Strecke von hier nach Tiegenhof zu Wagen zurückzulegen, braucht man nicht selten 8 — 10 Stunden. Wenn irgendwo Chausseen Noth thun, so ist es im Werder.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 4. November 1859 ist noch anzuführen: Der Magistrat benachrichtigt die Versammlung, daß in Sachen der Stadtcommune wider den Eisenbahn-Fiscus wegen Herstellung der Fähre bei Neustädter-Fähre Fiscus nach dem Klageantrage verurtheilt und dieses Erkenntniß auch in appellatorio bestätigt worden ist. — Der Kontrakt wegen der am Fischbaum anzulegenden Fähre mit dem Königl. Haupt-Steuer-Amt vom 25. Oktober c. wird, mitvollzogen, dem Magistrat remittiert. — Die Verfügung des Magistrats vom 13. Oktober c., betreffend die Receptur bei der Kämmerei, Kriegs-schulden- und Spar-Kasse, steht weder im Einklange mit dem §. 35. der Städteordnung, noch mit dem §. 4. des Statuts für die Sparfass und §. 9. der Instruktion für die Kämmereikasse, weshalb der Magistrat um eine Vorlage in dieser Angelegenheit ersucht wird. — Die Kosten für Revision und Reparatur der städtischen Waage-Anstalten von 58 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. werden bewilligt. — Zur Einstzahns-Kommission für die Staats-Einkommen-Steuer pro 1860 wurden erwählt: a. zu Mitgliedern: die Herren S. Aschenheim, A. Tieffen, G. Hausele, C. F. Steckel, G. Kamerau, A. Schmionek, b. zu Geizkämmern: die Herren Dahlmann, Weyer und A. Wiebe. — Der Antrag über die Delbeleuchtung der Vorstädte soll so lange zurückgelegt werden, bis die neue Gasleuchtung vollständig ausgeführt ist. — Zum stellvertretenden Mitgliede der Kassen-Revisions-Kommission wird Herr A. Albrecht in Stelle des Herrn Madsack erwählt. — Die Kosten zur Pfasterung des an der Gas-Anstalt belegenen Theils der Schottlandstraße im Betrage von prt. prt. 160 Thlr. aus den diesjährigen Etatsersparnissen werden genehmigt.

Elbing. Die Feierlichkeiten zu Ehren des Schillertages begannen hier vorgestern bereits früh Morgens um 7 Uhr durch eine angemessene Schulfeier in der Altstädtischen Töchterschule. Darauf folgten die höhere Töchterschule und die anderen Schulen der Stadt, die Realschule um 9 Uhr und das Königl. Gymnasium um 11 Uhr, beide mit öffentlicher Feier, wobei in beiden Lehranstalten, nach verschiedenen Declamationen und den Festreden der Herren Direktoren, musikalische Kompo-

sitionen größerer Schillerscher Gedichte — in ersterer „Die Macht des Gesanges“, in letzterem „Das Lied von der Glocke“ — aufgeführt wurden. — Der Abend veranstaltete ein überaus zahlreiches und gewähltes Publikum im Theater, woselbst, nach einleitenden Ouvertüren, von Dilettanten Wallensteins Lager aufgeführt wurde, welchem die mit lebenden Bildern illustrierte Declamation der Glocke und zum Schlusß die Bekränzung der Büste Schillers folgten. Das Haus war vom ersten bis zum letzten Platz besetzt. — Nach dem Schlusß des Theaters fanden im Casino und in der Bürger-Ressource Festessen statt.

Elbing. Wie die nähere Untersuchung der an dem Gasbehälterbassin geschehenen Beschädigung ergeben hat, werden die dadurch nötig gewordenen, keineswegs bedeutenden Reparaturbauten in zwei bis drei Wochen schon beendet sein, und wird sodann der Betrieb der Gasanstalt alsbald beginnen können.

Elbing. Am 9. d. Mts. ist die Frau eines bei Weingrundhöft in einer Kath. des Gutes Spittelhof wohnenden Arbeiters von Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) entbunden. Alle drei Kinder so wie die Mutter befinden sich den Umständen nach wohl.

Briefkasten. 1) A. möge sich mit seiner Bitte selbst an die betreffenden Herren Vorsteher wenden. 2) S. meint, der Erfolg der Schiller-Fest-Vorstellung im Theater habe gezeigt, daß das Comité doch wohl besser daran gehan hätte, für sämtliche Plätze nur einen gleichen Preis zu stellen. Die Absicht, auch den ärmeren Klassen durch das für die höheren Plätze gestellte niedrige Eintrittsgeld die Theilnahme zu ermöglichen, sei, wie zu erwarten, fehlgeschlagen, da schon eine Woche vorher, in Ermangelung besserer Plätze, auch die Gallerie von dem feinen und wohlhabenden Theile des Publikums vollständig in Anspruch genommen worden. Diesem aber sei ohne Zweifel der Drei-Silber-groschen-Preis peinlich und ein Halberthaler-Preis wäre ihm gewiß lieber gewesen, wodurch wiederum der Überschuß für die Schiller-Stiftung ansehnlich belangreicher geworden wäre, u. s. w. 3) Mehrere Drohschken-Bestier ersuchen den Magistrat, das Erforderliche wegen Einführung von 2 bis 3 Pferdemärkten in Elbing zu veranlassen.

(Ging es endet.)

Die hiesigen städtischen Behörden haben 100 Fl. zur Anschaffung der Schillerschen Werke ausgeworfen und bestimmt, daß die schärfsten Schüler aus den Elementarschulen damit beschenkt werden. Wer es jedoch weiß, daß auch die ordentlichen Schüler — wenn man eben seine Forderungen in Bezug auf diesen Begriff nicht zu hoch stellt — ein Schüler-Bibliotheks-Büchelchen in etwa 4 Wochen, ja nicht selten in 14 Tagen, kurz und klein lesen, der wird mit gewiß bestimmen, wenn ich es für zweckmäßiger erkläre, Schillers Werke den Lehrer-Bibliotheken zu überweisen, statt sie unmittelbar den Händen der Schüler zu vertrauen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 13. Nov.: zur Eröffnung der Bühne, Prolog, gesprochen von Fr. Spahn, diesem folgt zum ersten Male: „Ein gebildetes Hausmädchen“, Vaudeville-Poße mit Tanz von Freitag, Musik von Meyer. (In Berlin einige 40 Mal mit Beifall gegeben.) Hierauf: „Der Pariser Taugenichts“, Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer.

Montag, den 14. Nov.: „Philippine Welser“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Freih. v. Redwitz.

Dienstag, den 15. Nov.: zum ersten Male: „Unsere Freunde“, Original-Lustspiel in 5 Akten von Max Ring.

Donnerstag, den 17. Nov.: „Unter der Erde“, Charakterbild mit Gesang in 3 Abth. von Elmar, Musik von Supps.

Freitag, den 18. Nov.: zum ersten Male: „In Sanssouci“ oder „Friedrich der Große und seine Umgebung.“ Historisches Lustspiel in 2 Akten von Mahlbach. Hierauf: „Frauentränen wirken, bei Christen, Juden und Türken“, Lustspiel in 1 Akt von A. v. Winterfeld.

J. C. F. Mittelhausen.

Gestützt auf die rege Theilnahme, welche wir jederzeit gefunden haben, wenn wir uns bemühten, verschämte Arme unterstützen zu können, denken wir gleichfalls auch in diesem Jahre, zur Weihnachtszeit, eine Verloosung von Handarbeiten und andern Gegenständen zu veranlassen, die wir uns hiermit von Mildthätigen ganz ergeben erblitten.

Ihre Majestät die Königin sind diesen mit einem schönen Beispiel vorangegangen, indem Sie uns zu dem erwähnten Zwecke werthvolle Geschenke zugeschickt haben.

Die von dem hiesigen Publikum dazu bestimmten Gaben bitten wir der Frau Postdirektor Jahn, oder dem Fräulein Rölling — No. 16. — gütigst einzuhändigen.

Bei ihnen sind auch Lose à 5 Sgr. zu haben, und künftig wird ein Lohndienner welche herumtragen.

Der weibliche Hilfsverein für verschämte Arme.

Todes-Anzeige.

Den am 9. d. Abends 11½ Uhr an gänzlicher Entkräftung erfolgten sanften Tod unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Witwe Elisabeth Weiß geb. Lissinski, in ihrem 85sten Lebensjahre, zeigen Freunden und Bekannten tief betrübt hiermit ganz ergebenst an die Hinterbliebenen.

Am 9. d. Mts. wurde meine Frau von Drillingen, 2 Knaben und 1 Mädchen, schwer aber glücklich entbunden. Wir sind gesonnen, unsere Kinder Sonntag den 13. Nachmittags 3 Uhr in der Sct. Annen-Kirche in das Christenthum durch die heilige Taufe weihen zu lassen, und laden zu dieser heiligen Handlung mitleidige Christen zum freiwilligen Palenstand ergebenst ein.

Der Arbeitsmann Weiß, in der Käthe zu Spittelhof, hinter Weingrundforst.

Verlag der Vereins-Buchhandlung in Berlin.

In allen Buchhandlungen ist nun für 12½ Sgr. zu haben:

Gubitz

Volks-Kalender für 1860.

Einer der vorzüglichsten Jahrgänge dieses Volksbuchs, das seinen Werth auch für künftige Zeit behält und in vielen Familienkreisen sorgsam aufbewahrt wird.

In Elbing vorrätig bei

Neumann - Hartmann.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. November 1859:

Versicherte	21,995 Pers.
Versicherungssumme . . .	35,685,500 Thlr.
Hier von neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1,082 Pers.
Versicherungssumme . .	2,041,900 Thlr.
Einnahme an Prämien und	
Zinsen seit 1. Januar	1,300,000
Ausgabe für 397 Sterbefälle	605,900
Vergünstliche Ausleihungen	9,400,000
Bankfonds	9,665,000
Dividende für 1859, aus 1854 stammend, 30 p. Et.	
1860 - 1855	30

Versicherungen werden vermittelst durch: Ph. Heinr. Kindt in Elbing, Richard Barth in Braunsberg, A. Schönbeck & Co. in Danzig, Albert Luze in Pr. Holland, Apotheker Moerler in Marienburg, Hofbuchdruckereifactor A. J. Meister in Marienwerder.

Wollene und baumwollene Hemdejacken und Calicons, Winter-Handschuhe und schwarzseidene Nachtmügen für Herren von vorzüglicher dauerhafter Qualität empfiehlt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten Brillen und Brillenfutterale, Lorgnetten, Loupen, Panoramen: Gläser, achromatische Theater-Perspektive und Fernröhre von vorzüglicher anerkannter Qualität erhielt in neuer Sendung die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Att est.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Überzeugung als sehr brauchbar und zweitmäßig empfiehlt.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houselle, Dr. Schaper, praktischer Arzt, praktischer Arzt und Kreis-Physikus.

Richige Greiner'sche Alkoholometer und Thermometer erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Eine neue Sendung feiner Ge-würz-Chokolade à Pfd. 10 Sgr., 5 Pfd. 1 Thlr. 15 Sgr., Eng-lische Fruchtbonbon à Pfd. 12 Sgr., gewöhnliche Bonbon à Pfd. 8 Sgr., Chokoladen-Plätzchen, Perl, Pulver, gebrannte Mandeln, Brust-Caramellen und Brust-Shrup gegen den Husten empfehlen Rahn & Rölling.

Kleine Schiller-Portraits in Photo-graphie, zu 2½ und 5 Sgr. empfiehlt

A. Teuchert.

Nebst dem Landwirthschaftlichen Kalender von Menzel & Lengerke sind auch alle andern gangbaren Kalender vorrätig.

A. Teuchert.

Mein Lager von ächtem Eau de Cologne, feinen Parfüms und angenehmen Seifen ist gut sortirt, wie die Vorräthe von feinen Lederwaren in Damentaschen, Portemonnais, Etuis, Mappen, Album, Notizbücher, Taschenchen &c. Armbänder, Brosches, Hemd- und Chemisett-Knöpfe, wie vieles im Gebiet der feinen Galanterie reichhaltig vertreten. Ebenso erlaube ich mir mein Papierlager, Schreib-, Zeichen und Schulmaterialien-Geschäft als gut sortirt zu empfehlen.

A. Teuchert,

Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Hübsche Tisch- und Komoden-Decken, wie Unterlagen zu Schüsseln, Teller und Gläser.

Stickbuchstaben zum Vorzeichnen zum Stickzettelchen.

Eine Auswahl Stick- und Arbeitsscheeren, wie Taschenmesser verschiedener Art.

Billige Petschaften mit 2 Buchstaben empfiehlt

A. Teuchert.

Gummischuhe sind gut sortirt.

A. Teuchert.

Die vielseitigen Nachfragen nach den sächsischen Filz-Schuhen am vorigen Herbst-Markt haben mich veranlaßt, ein bedeutendes Lager für Damen, Herren und Kinder, zur gefälligen Abnahme zu empfehlen

C. Treptow.

Fleckwasser, ganz besonders zu Glacehandschuh zu empfehlen, à Flacon 5 Sgr. Gewaschene Handschuhe liegen zur Ansicht bei

C. Treptow, Handschuhfabrikant,

Stand am Rathause.

Alle Sorten Hechsel-Maschinen in bester Qualität offeriren zu billigen Preisen

Robert Sieg & Co.

Berliner Nachelösen.

Feinste weiße berl. Nachelösen in allen Größen, so wie feinste Kamin-Defen mit den schönsten Verzierungen auch weiße berl. Defen, Defen 2. Sorte empfiehlt zu soliden Preisen

A. E. Christophe.

Blühende Topfpflanzen, Blumenbouquette und Myrthen zu Kränzen empfiehlt

J. Herzfeld,

äußern Mühlendamm No. 22.

Kern- und Stein-Obst-Stämme, hochstämmige remontant Rosen empfiehlt billig

Doering & Bulow'st,

äußern Mühlendamm No. 62.

Drei Jagaz-Lämmer sind zu verkaufen bei Balzer, an der Schillingsbrücke.

2 Arbeits-Pferde, 2 Milch-Kühe, Wagen und Adlergeräth ist billig zu verkaufen

Innern Martenburgerdamm No. 2.

Ein braunes Pferd, Wallach, 8 Jahre alt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Verkauf von verschiedenen Grundstücken.

1) Eine Hakenbude mit Schankgeschäft und 6 Morgen fulmisch Acker- und Wiesenland im vollen Betriebe, an einem schiffbaren Flusß, zum Holz- und Getreide-Handel gut gelegen, kann mit mennonitischem Consens für 3000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung verkaufst werden.

2) Eine Hakenbude mit Schank nebst 1½ Morgen fulmisch Land, neuen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, in einem Dorf, in dem nur dieses alleinige Geschäftshaus befindlich, für 2000 Thlr. zu verkaufen.

3) Ein sehr gut gelegenes Gasthaus an einer belebten Chaussee und Poststraße, worin ein bedeutendes Schank- und Materialgeschäft betrieben wird, nebst 45 Morgen fulmisch Acker- und Wiesenland 1. Klasse, guten Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden u. s. w., soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden.

4) Eine in Elbing belegene Bäckerei ist billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,

heilige Geiststraße No. 43., enge Gassen-Ecke in Elbing.

Ländliche Besitzungen in der Niederung, Werder und auf der Höhe in Ost- und Westpreußen, von 15 Morgen bis 1, 3 und 6 Hufen fulmisch, wie auch kleine und große Rittergüter bis über 5000 Morgen preuß. incl. Wald, weiset zum Verkauf nach

P. Claassen,

in Elbing, heilige Geiststraße No. 43.

Herrschäfliche Häuser in Elbing, Danzig und kleinen Städten, Geschäft-, Gast-, Schank- und verschiedene Nahrungshäuser, städtische und vorstädtische Grundstücke mit Land, Mühlengrundstücke, Bäckereien u. s. w. weiset zum Verkauf nach

P. Claassen,

heilige Geiststraße No. 43. in Elbing.

Capitalien von 150 Thlr., 500, 1200 und 2000 Thlr. hat auf erste und sichere Hypothek im Elbinger Gerichtskreise, wie auch 4000 bis 6000 Thlr. können außer diesem Kreise auf erste sichere Hypothek begeben werden, wie auch Wechselgeld wird besorgt und diskontirt.

P. Claassen in Elbing.

Ich will mein Haus mit 2 fulm. Morgen Garten-Land inneren Marienburgerdamm 9. Montag d. 21. Nov. Morgens 10 Uhr durch Auktion verkaufen. Wittwe Schwinkowski.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten bei

Rahn & Rölling.

Der „Stöhr-Speicher“ ist anderweitig zu vermieten; desgl. eine Remise nebst Hofraum. Näheres bei Arnold du Bois.

Zwei Kammern im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke sind vom 1sten Januar zu vermieten.

A. E. Christophe,

Brückstraße No. 2.

Junkerstraße No. 8 sind 2 Stuben nebst Zubehör 2 Tr. hoch zu vermieten.

Neust. Wallstraße No. 2 ist eine separate herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

Rohe Mindhäuser werden zum Ausdrehen angenommen Brückstraße No. 29.

Ch. Gmorcinski Wwe.

Einen Lehrling sucht R. Höhmann, Sattler und Tapezier, Fleischerstraße No. 5.

Burschen können in die Lehre treten bei Leopold Wulff, Tischlermeister, äußern Mühlendamm No. 55.

Ein schwarzer Pudelhund hat sich bei mir eingefunden. Derselbe kann gegen Insertionskosten von mir abgeholt werden.

Schrod, St. Georgendamm No. 1.

Ein dunkelbrauner Hühnerhund mit weißem Strich an der Kehle, einen Strick um den Hals, ist Freitag Abend entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung

Sturmstraße No. 17.

Am 30. November und 1. December 1859.

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehen sind: 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 40,000, 12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000, 40 mal fl. 5000, 58 mal fl. 4000, 366 mal fl. 2000, 1944 mal fl. 1000, 1770 mal fl. 250.

Diejenigen d. Kurhessischen Anlehen sind: Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000 u.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anlehen muss einen Gewinn erhalten. — Pläne werden jedem auf Verlangen gratis und franco überwandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, betreue man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in Frankfurt a / M., Zell 33.

**Zum Martini - Markte
empfiehlt sein Waaren - Lager ganz ergebenst.
N. Krüger.**

**Eine neue Sendung
Mantel und Jopen
zu billigen Preisen empfiehlt
N. Krüger.**

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34,
empfiehlt zum Markte sein gut complettirtes
Tuch-, Manufactur- u. Mode-
Waaren - Lager,
und erlaubt sich besonders auf sein großes Lager von
Mantel und Jopen in glattem Double, sowie verschieden
en gerippten Stoffen — Tuch und Twill — auf-
merksam zu machen.

**Mein
Pelz - Waaren - Lager,
für deren Dauerhaftigkeit und Arbeit garantirt, empfiehle angelegenlich.
C. A. Rautenberg,** Wasserstraße 22.

Zum bevorstehenden Jahr-
markt empfiehlt ihr Tapisse-
rie- und Kurz-Waaren-Ge-
schäft zur geneigten Beach-
tung. **Auguste Kelch.**

Strickwolle, echte Farben, Hanfzwirn,
Eisengarn, Baumwolle zum Stricken,
Sticken, Nähen, und Weben, echt türkisch roth
Garn, Schuhseufel, das ganze Dutzend
1 Sgr., beste engl. Nähnadeln, das ganze
hundert 2 Sgr., Damentaschen in Plüsche
und Leder, letztere von 7½ Sgr. an, Beutel,
Portemonnaies von 2½ Sgr. an, Ci-
garrentaschen, feinste Abfall-Seife à
Pfd. 7 Sgr., Mandelseife à Pfd. 9 Sgr.,
beste Gummischuhe en gros und en detail
offerirt **Fischerstraße No. 16.**

W. A. Rübe.

Zum Markte
empfiehle ich mein Lager gut und modern
gearbeiteter Herren-Kleider als: Winter-
Überzücher von 7 Thlr. und Buckskin-Hosen
von 3 Thlr. ab. Bestellungen werden gut
und schnell ausgeführt bei
H. Müller, Wasserstraße No. 21.

Auch Herbst- und Wintermützen zu den
billigsten Preisen empfiehlt
H. Müller, Wasserstraße No. 21.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei ange-
nehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohr-
rüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker,
sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-
pulver und sonstige Konfitüren zu den billig-
sten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Cigarren-Auktion.

Donnerstag, den 17. d. M. Vor-
mittags 9½ Uhr halte ich im „Deutschen
Hause,“ 1 Treppe hoch No. 8, Auktion über
eine Partie abgelagerter und schöner Bre-
mer Cigarren zu Preisen von Thlr. 5 bis
20 Thlr. pro Mille ab, wozu einladelat

Böhm.

1000 Etr. Runkelrüben
sind zu verkaufen
Berlinerstraße No. 4.

Commissions-Lager
feinster Berliner Herren-Stiefel mit
und ohne Doppel-Sohlen, Damenstiefel,
Pelz- und Seiden-Morgenschuhe u.
s. w. bei Herrn Otto Patry, Coiffeur,
lange Hinterstraße No. 31. Derselbe nimmt
etwaige Bestellungen entgegen, welche von
mir prompt ausgeführt werden.

Berlin, Spittelbrücke No. 12.

F. Grohe.

Berliner Mützen und Schlipse
in elegantestem Fason bei
Otto Patry, Coiffeur.

Doppelt gesiebte Runkelrüben
bester Qualität, aus dem Fahrzeuge und
Maschinenköhlen vom Lager offeriren billigst

Harms & Feick,
Comptoir: Spieringsstraße 7.

2000 Etr. schön gewonnene Runkelrüben
verkaufe ich von jetzt ab in kleinen und gro-
ßen Parthien; auch nehme ich Bestellungen
auf später an.

Niemandsleider,
Unter-Kerbswalde.

Ein gutes Rett- und Wagenpferd
ist zu verkaufen. Zimmermann,
Thierarzt,
Burgstraße No. 21.

Eine tragende Stute, ein Arbeitswagen
mit eisernen Achsen ist zu verkaufen bei
J. Duttern im „Schwarzen Ros.“

2 gr. fette Schweine stehen zum
Verkauf in Damerau bei
Fr. Nicklase.

Brandenburgerstraße No. 5 ist ein großes
fettes Schwein zu verkaufen.

Fette Schweine stehen zum
Verkauf auf Kupferhammer.

Lakritz wie jeder Art Gummischuhe
werden schnell besohlt und reparirt Jucker-
straße No 49, 1 Treppe hoch.

Den geehrten Abonnenten die ergebenste
Anzeige, daß die Karten zu den Vergnügun-
gen bei Herrn Pohl, Königsbergerstraße,
Sonntag und Montag von 5 — 10 Uhr
Abends abzuholen sind.

Das Comité.

Heute Abend
musikalische Vorträge.

H. Stummer.

Montag, den 14. d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladelat P. Stabl.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 14. November bei mir
P. Stabl, wozu freundlichst einladelat
H. Krüger.

Erholung.

Sonntag d. 13. d. Concert im großen Saal.
Montag: Musik. Abend. Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing
Beilage

Beilage zu No. 93. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 12. November 1859.

Ein Mutterherz.

Ich stand an einem Grab allein
In hellen Morgensonnenschein,
Und schaute vor mich wie durch Träume
Hin über Kirchhof, Land und Stadt;
Da nahte langsam durch die Bäume
Ein armes Weib, so trüb, so matt.
Ein Körbchen trug sie an dem Arme,
Viel Blumen hatte sie darin,
Und kam, wie ich, in tiefem Harme
Zu eines Lieben Ruhestatt hin.
Sie sah den Todtengräber graben
Und schnell trat sie zu ihm heran:
„O sagt der Mutter, guter Mann,
Wo sie ihr Kind begraben haben!
Ich lag in Krankheit und in Noth,
Da nahm mein Kind mir noch der Tod;
Mich ließ er liegen stark und matt.
Und pflückte sich das grüne Blatt;
„Es kamen schwarze, fremde Leute,
Die trugen fort mein eigen Blut —
„Und Euch zu fragen, wo es ruht,
Komm ich vom Krankenbett erst heute!
Mit zitterndem und bleichem Munde
Nann' sie ihm Namen, Tag und Stunde.
Der Gräber, der sich kaum befann,
Sah sie nur von der Seite an,
Und sprach zu ihr im Weitergraben:
„Dort in der Ecke ruht's, sie haben
An jenem Tag drei hergetragen,
Doch welches Eures von den Drei'n,
Das kann ich wirklich nicht mehr sagen —
„Das eine aber muß es sein!“
Die Mutter schaut' den harten Mann
Enttäuscht und unter Thränen an,
Dann aber eilt' sie still und schnelle
Den Weg entlang zur lieben Stelle.
Da sah sie vor sich, klein und schlicht,
Drei Gräber in dem Sonnenlicht,
Auf alle drei, gleich still und kahl,
Auf alle fiel ein Sonnenstrahl:
Und aus der Trauerweide klang
Die Nachtagenmelodei,
Und nicht für eines nur, es sang
Ihr Lied sie ja für alle drei!
Da stand die Mutter wie erbaut
Und stille Thränen sah ich fließen,
Wie wenn ein Sommerregen thaut
Die Erde nach dem Frost zu grüßen!
Und unverzagt, voll Freude auch,
Legt' sie im warmen Sonnenlicht
Auf jedes einen Rosenstrauch,
Auf jedes ein Bergkämmeinicht.
Was von den Blumen übrig blieb,
Das streute sie auf alle hin,
Denn alle drei hat gleich sie lieb
Geschlossen in den Mutterstern.
Und als ihr Auge trostumwelt
Sie auf zum Himmel schlug, so frei,
Da wußt' ich auch daß ihr Gebet
In sich geschlossen alle drei,
Und sah sie stehn im sel'ger Ruh. —
O Mutterherz, wie groß bist du! —
Berlin. Georg Fülbörn.

Berschiedenes.

— Aus Mecklenburg-Schwerin wird der „Allg. B.“ über bemerkenswerthe Erscheinungen berichtet, welche sich dort bei dem Gang der Cholera gezeigt haben. Zunächst hat sich in den meisten Fällen eine Verhälzung der Krankheit von Ort zu Ort mit Sicherheit nachweisen lassen, weshalb denn auch mehrmals die sofortige Absperrung der infizirten Häuser eines betroffenen Orts zur Besiegung der Epidemie ausreichte. Ferner hat sich gezeigt, daß diejenigen Gegenden des Landes, in welchen die größte absolute Sterblichkeit (nach Berechnung aus mehreren Jahrgängen) herrscht, den reichsten Stoff für die Ausbreitung dieser Krankheit enthielten. Und diese Gegenden sind wieder dieselben, in denen die meisten Gewitter vorkommen und die meisten Blitzschäden entstehen; es sind die in oder nahe an größeren Wiesenhäusern gelegenen Gegenden und Ortschaften, welche für die genannten Calamitäten die Haupttheide bilden.

— Aus Libau, 22. Oktober, erfährt man, daß Tags zuvor, in der achtten Abendstunde, sich über jene Stadt ein starkes, eine Stunde anhaltendes Gewitter mit heftigen Donnerschlägen und starkem Regenguss entladen hat. Die Luft ist dort,

wie in allen Gegenden der Ostseeprovinzen, noch sehr milde, das Thermometer zeigt + 8 Grad Reaumur, eine in dieser vorgerückten Jahreszeit höchst seltene Erscheinung. Auch im Innern Russlands ist die Witterung fast durchgehends sehr gelinde, und das Thermometer fiel nur je zuweilen bei Nacht unter den Gefrierpunkt.

— Nach Mittheilungen des Dr. Trask aus San Francisco ist am 17. August in Oregon der Vulkan Mount Hood zum Ausbruch gekommen. Am 19. August stürzte der oberste Berggipfel in den Krater und ungeheure Feuerfäulen stiegen empor und furchtbare Lavaströme folgten. Es ist bemerkenswerth, sagt Dr. Trask, daß seit dem Ausbruch des Mount Hood wieder die Nordlichter erscheinen, nachdem man 10 bis 12 Jahre hindurch keines mehr gesehen hat.

Zur Preußischen Landeskunde.

So eben ist erschienen:

Un gewitter, Die Preuß. Monarchien Quellen geographisch, statistisch, topographisch und historisch ausführlich dargestellt. Ein Handbuch für alle Staats- und Communalbehörden, sowie zum Privatgebrauch. Mit einem vollständigen alphabetischen Register über alle in dem Werke beschriebenen Orte, Naturmerkwürdigkeiten u. s. w. gr. 8. 1030 Seiten. Geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat die Dedication dieses ungemein nützlichen Werkes angenommen und dadurch dem Verfasser ein bedeutsames Anerkenntniß für die Gediegenheit seiner Arbeit gegeben.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung (G. Parthey) in Berlin.

Vorrätig bei Neumann-Hartmann in Elbing.

So eben erschien

Graham's Gesundheitslehre.

Ein Handbuch zur Verpölkommnung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens durch geordnete Diät und Lebensweise für

Gesunde und Kränkliche.

Nach dem Englischen bearbeitet und vermehrt von Dr. J. Neubert.

2. Auflage. 8. Elegant cartonnirt 24 Sgr. Sander, J. Die Nedekunst. Eine Anleitung zum öffentlichen Vortrage für Volksvertreter, Stadtvorordnete, Anwälte und Geschäftsmen, nebst Beispielen aus deutschen, französischen und englischen Musterreden. 2. Auflage. 8. Elegant cartonnirt. 15 Sgr. Vorrätig bei

Neumann - Hartmann.

Neues Werk von Ernst Kossak!

Bei Otto Janke in Berlin erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen, in Elbing durch Neumann-Hartmann zu haben:

Berliner Federzeichnungen.

Von

Ernst Kossak.

15 Bogen Berlinpapier. Eleg. geh. Preis 10 Sgr.
Inhalt: Der kleine Bediente. Berliner Hospizien. Das heutige Bistumwesen. Die Leibbibliothek. Unglückshaus und Unglücksmenschen. Der Verfassungshamorrhoidarius. Die literarischen Kenaben. Die Gesellschaft ohne Statuten. Deutsche Wunderkinder. Stadtgärten. Alte Bücher. Die Schachspieler. Der Kessiggesellschafter. Eine Alterthümlichkeit. Noch ein Gesundbrunnen. Das schöne Geschlecht. Berliner Jagd. Zur Naturgeschichte der Räthe.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

Dativ oder Accusativ? Wir oder Mich, Sie oder Ihnen?

Unweisung sich des Mir, Dir, Sie, Mich und Ihnen am rechten Orte zu bedienen. Ein in alphabetischer Ordnung zusammen gesetztes Wörterbuch, durch Tausende von Beispielen erläutert, für jeden, der ohne eingehende Kenntnis der Grammatik richtig deutsch schreiben und sprechen will.

Nebst einem Anhange: Die Grundregeln der deutschen Sprache. Von J. C. Heinsen, Verfasser des in zwölf Auflagen erschienenen „Kleinen Deutschen.“ 176 Seiten, mit scharfer Schrift auf schönem Maschenpapier gedruckt. In bequemem Taschenformat. Preis, elegant cartonnirt, nur 7½ Sgr.

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:)

Galanthomme, oder: der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Kunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverse, — 45 Toaste herausgegeben vom Professor S....t.

Achte verbesserte Auflage. Preis 25 Sgr. oder 1 Fl. 30 Kr.

— Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Liederbuch, ein Anekdotenschatz, ein Stammbuch, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter und enthält außerdem noch ausgezeichnete Gesellschaftsspiele und sehr passende Trinksprüche.

Vorrätig in Danzig bei Homann, in Elbing bei Neumann-Hartmann.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Das unterm 14. Februar 1855 auf Grund des §. 52 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 von dem Minister des Innern erlassene Verbot des Debits der in London erscheinenden Zeitschrift „Punch“ wird hierdurch wieder aufgehoben.

Berlin, den 31. Oktober 1859.

Der Minister des Innern.
Graf von Schwerin.

Bekanntmachung.

Die Hebamme Wölke, bisher in Pangritz-Colonie, hat sich mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig am hiesigen Orte niedergelassen.

Elbing, den 9. November 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Untersuchungen über die Beschädigung, welche das hiesige Gasbehälterbassin am 7. d. M. erlitten, haben zu dem Resultat geführt, daß die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten voraussichtlich in einer Frist von 14 Tagen bis 3 Wochen zu Ende geführt sein werden. Der Betrieb der Gasanstalt wird sofort nach Beendigung dieser Arbeiten eröffnet.

Elbing, den 10. November 1859.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Die Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung von C. R. Gerike in Elbing, Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke No. 2., empfiehlt ihr sehr großes vorrathiges Lager, bestehend in Juwelen, Gold- und Silber- Arbeiten von den größten bis zu den kleinsten Gegenständen, und sind die Preise auf das Billigste vollgt.

Eine jede neue Bestellung und Reparatur im Gold- u. Silber-Fache wird gut ausgeführt.
Juwelen jeder Art, Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen gekauft
und getauscht.

Ein reichhaltiges Lager von goldenen und silbernen Uhren
für Damen und Herren aus einer renommierten Fabrik wird unter Garantie der Güte und Richtiggehens billig verkauft.

Mein Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

erlaube mir zum Martini-Markt hiermit bestens zu empfehlen. Außer allen couranten Artikeln, womit dasselbe
bestens sortirt ist, empfiehle noch die **neuesten Kleiderstoffe in Wolle, Halbseide und Seide, Mäntel und Jacken in den neuesten Facons und Stoffen, letztere von 2½ Thlr. an, ferner Buckskins, Überzieher-Stoffe und Tuche** in schöner und großer Auswahl.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Bezugnehmend auf meine umhergeschickten Zeitel, mache ich nochmals ein gehrtes Publikum aufmerksam, daß es mein fester Wille ist, um Rückfracht zu ersparen, für jeden nur irgend annehmbaren Preis **Damentaschen, Reise-Koffer, Portemonnaies, Cigarren-Taschen, Beutel und Stahlfedern zu verkaufen.**
Mein Stand befindet sich auf dem Markte, vis à vis dem Rathause, kennlich an der Firma:

E. L. Cohn,
aus Berlin.

Eine gute Tretmühle ist zum halben Preis zum Abbruch zu verkaufen. Außerdem habe ich eine vor 3 Jahren erbaute Holländer-Windmühle mit Scheune, Stall und massiven Wohngebäuden, nebst 5 Morgen Gartenland, — auch wenn sich Liebhaber dazu finden, 75 Morgen Land mit zwei schönen großen Torflägern, dicht an der Chaussee belegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Einsasse Jakob Gehrmann
in Baumgarth bei Elbing.

Gute trockene Lohfischen sind billig zu haben in der Gerberei, Mühlendamm No. 3.

Zwei hochtragende große Niederungen Kühe im vollen Euter stehen zum Verkauf bei J. Horn, in Markushof.

2 gute Arbeitspferde stehen billig zum Verkauf Holländerstraße No. 1.

Ein Mühlengrundstück, nahe einer Kreisstadt und Chaussee gelegen, mit schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und einer Bock-Windmühle mit 2 Mahlgängen, so wie 167 Morgen sehr gutem Acker, soll mit der vorhandenen Crescenz und dem sehr guten Inventarium für den Preis von 6000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden. Der Kaufgeldverlust kann 10 Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Ein vierstöckiges, neu ausgebautes, mit sämmtlichen Bequemlichkeiten ausgestattetes Haus, in einer sehr belebten Straße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. In demselben wird gegenwärtig eine Restauration mit bestem Erfolge betrieben.

Näheres auf Portofreie Anfrage bei Herrn Sekretär N. Walter in Elbing.

Die Erben sind gesonnen Sonntag, den 13. November das Jacob Stobische Grundstück in Wengelwalde No. 17. durch öffentliche Auktion zu verkaufen, mit 4½ Morgen Kult. Maß. Liebhaber können sich am oben bestimmten Tage um 1 Uhr in demselben Hause einfinden.

Eine möbellte Stube ist zu vermieten. G. Preuschoff, lange Hinterstraße No. 12.

■ Eine aparte Oberstube ist an stille Familie oder Einzelne von sogleich zu vermieten. Neustädtische Schulstraße No. 11.

Eine freundliche Stube nebst Kabinett ist zu vermieten auß. Mühlendamm No. 17.

Es ist eine möbellte Stube nebst Schlafkabinett an einzelne Herren zu vermieten. Alter Markt No. 30.

Eine herrschaftliche Wohngleiche von 3 Stuben nebst Küche, Keller u. Holzstall sogleich oder von Neujahr zu vermieten Altst. Grünstr. 17.

G. Glinski's
photographisches Atelier,

Alter Markt No. 63., ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags zur Aufnahme der verschiedenartigsten photographischen Portraits geöffnet und können dieselben in jeder beliebigen Größe auf Glas, Wachsleinwand und Papier ohne Retouche geliefert werden. — Wegen der kurzen Tage und der so häufig vorkommenden trüben Witterung bitte ich ganz ergebenst das gehrte Publikum, die Weihnachtsbestellungen nicht bis auf die letzten Tage zu verzögern.

Offentliche Anerkennung.

Es gereicht mir zur Freude, der Familie des weiland Dr. med. Doecks zu Barnstorff im Königreich Hannover über die vortreffliche, heilkraftige Wirksamkeit ihres Heilmittels gegen Magenkampf und Verdauungsschwäche, welche sich auch bei meinem Magenleiden im vergangenen Winter vollkommen bewährt hat, hiermit eine öffentliche Anerkennung dankend aussprechen zu können.

Stettin, im Oktober 1859.

Auguste Schröder, geb. Altmüller.

Empfehlenswerth

für Anlage kleiner Ersparnisse, Festgeschenke &c. sind die königl. bayr. Ansbacher Eisenbahn-Anleihens-Voile.

Prämien fl. 25,000, 20,000 &c. &c.
Nächste Prämienziehung am 15. November.
Verlosungsplan gratis. Obligationslose dieses Anlehens à 4½ preuß. Thlr. bei

Moris Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

■ Einem gehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während des Jahrmarkts hier alle Kleidungsstücke, sowie Bettten, Wäsche u. Möbel ankaufe und mit dem höchsten Preise bezahle. G. Willdorf aus Danzig.
Mein Logis ist: Lange Hinterstr. 12., eine Treppe.

Junkerstraße No. 26, wird Fleisch zum Räuchern angenommen.

Zum modernen und billigen Anfertigen von **Puhsachen**, in und außer dem Hause, empfiehlt sich **Ludovike Knoch**, Mühlenstraße No. 2. B.

■ Ich gebrauche zwei Burschen. **Bottschek**, Tischlermeister, Fischerstraße No. 29.

Ein Lehrling für das Schnittwaaren-Geschäft findet sofort ein Unterkommen bei **L. Hirschfeld** in Saalfeld.

Zur Erlernung des Barbiergeschäfts und der kleinen Chirurgie wünsche ich einen ordentlichen Knaben als Lehrling. Näheres zu erfahren bei Schuhmachermeister C. Thiel, Fischerstraße No. 14.

Bestellungen zur nächtlichen Reinigung werden zu jeder Zeit angenommen und prompt und reell ausgeführt von **C. Rusch**, neustädtische Wallstraße No. 15.

Vertauscht.

Am Jahrmarktstage den 18. Oktober d. J. ist in meinem Gasthause (Siekrug) ein grauer Flausch - Überzieher mit schwarzer Borte, braun wollenem Futter und brauen Jagdknöpfen mit messingnem Rande, mit einem ähnlichen grauen Flauschrock mit grauer Borte, braun kleinkarirtem Parchendfutter und gelben viergelöcherten Fokus-Knöpfen aus Versehen vertauscht worden.

In letzterem befand sich ein Paarbaumwollene Finger-Handschuhe und ein aus weißer Baumwolle gehäkelter Beutel.

Derjenige, welcher im Besitze des zuerst bezeichneten Rocks ist, wird hiendurch ersucht, denselben so bald wie möglich mir zuzenden zu wollen, wogegen der zuletzt bezeichnete Rock hier in Empfang genommen werden kann.

Neuteich, den 4. November 1859.
Jacob Samboński,
Gastwirt.

Herr Wohlgekannt, Leiter einer kleinen nicht concessirten Industrie-Ritterschafts-Gesellschaft, deren Bestreben es ist, zu erneien, wo nicht gesät worden, wird hierdurch aufgefordert, die nur auf Bierzehn Tage geliehenen noch rückständigen 58 Thaler in Golde zurück zu zahlen, weshalb nicht sofort auf diese kurze Zeit ein Schuldschein verlangt wurde.

Das einem Beamten gemachte Versprechen, dem Darlehnsgeber eine ausstehende Forderung auf die Höhe der seiningen zu cedren, ist auch ausgeblieben, und dem Schuldnern, der sich gerühmt, seinem Gläubiger 10 Thlr. vorgeschoßen zu haben, ist so wie seinem gleichgesetzten treuen Gehülfen ein ewiges Stillschweigen auferlegt auch in die Kosten verurtheilt worden. Geschenke werden nicht präsumirt und müssen erwiesen werden.

Saalfeld, den 8. November 1859.

Zum Martini-Markte

empfiehlt ich mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager, welches mit Tuchen, Bukskin, Düsseldorf, Kleiderstoffen, in allen Gattungen, Bogen, Par- chenden &c. reichlich assortirt ist.

Gustav Enß,

Alter Markt No. 12, 13.

Die Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Handlung

von Peter Ensz, Alter Markt No. 34.,

empfiehlt sich zum Martini-Markte hiermit bestens.

Sämtliche courante Artikel sind aufs Vollständigste assortirt und ist besonders eine schöne und große Auswahl Kleiderzeuge in den Stoffen, als in: Wolle, Halbseide, Seide &c. Mäntel in Doublestoff und Chinchilla und Tropen von 2½ Thlr. an zu beachten.

Die Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Handlung vom Jos. Sehler,

Brückstrasse No. 13.,

empfiehlt ihr durch neue Zusendungen vollständig assortirtes Lager.

Ein außergewöhnliches Ereigniß!

Durch Missverständnisse ist mir mein früher inne gehabtes Lokal im „Deutschen Hause“ ausgemietet worden, ich siehe mit dem Verkäufer daselbst durchaus in keiner Geschäftsvorbindung und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum sowie meine werthgeschätzten Kunden mich mit ihren Einkäufen gefälligst in Schmelzer's „Hôtel de Berlin“ beehren zu wollen. Ich verkaufe echt engl. Nähnadeln, Haar-, Stopf- und Stricknadeln, Herrnhuter und engl. Hanfzwirn, Eisengarn, Beichengarn, Schuhsehnen, Schnürsenkel, Hemdenknöpfe, Manschettenknöpfe sowie alle übrigen auf die gestern in der Stadt umher geschickten Zetteln vermerkten Waaren 15% billiger, als alle hiesigen und auswärtigen Concurrenten, und gebe noch auf den Thaler 2½ Sgr. Rabatt. Ich bitte nochmals sich nicht täuschen zu lassen und mich mit dem Verkäufer im „Deutschen Hause“ zu verwechseln.

Louis Goslin aus Berlin,
z. 3. Elbing, Schmelzer's Hôtel de Berlin,
Zimmer No. 6., 1 Treppe.

Gasthaus zum goldenen Löwen.

In Folge der Übernahme dieses Geschäfts, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung reeller Bedienung dieses neuen Unternehmens durch sein Wohlwollen gütigst unterstützen zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf die neu renovirten Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfiehlt selbige zur Benutzung bei vorkommenden Vergnügungen und Festlichkeiten ergebenst.

H. Sudermann.

Mein Stahlwaaren-Lager, bestehend in: Tisch-, Taschen-, Feder-, Jagd-, Garten-, Champagner- und Messer &c., sowie in Scheeren aller Art empfiehlt ich Einem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

J. Golbeck,
Heilige Geiststraße No. 35.

Das Repariren und Schleifen aller in mein Fach schlagenden Gegenstände wird gewissenhaft und billig von mir ausgeführt. Daselbst sind Kaloschen-Federn zu jeder Zeit vorrätig.

J. Golbeck.
Heilige Geiststraße No. 35.

Feinste Vanille-, Gewürz- und Suppen-Chocolade nebst Bonbon und Confituren von G. F. Schramm in Königsberg, täglich frisch, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. Staesz, Wasserstr. 19.

Preß-Torf ist zu verkaufen in Damerau bei A. Derzewski.

Gut erhaltene Betten sind billig zu verkaufen. Spieringsstraße No. 31.

Echte Teltower Delicatess-Rübchen

empfiehlt W. Fast.

Elbinger saure Gurken in bekannter schöner Qualität empfiehlt schock- und süßweise. W. Fast.

Große Auktion

über Wollen - Waaren.

Für Rechnung eines auswärtigen Hauses soll der Rest-Bestand aus der Fabrik von M. L. Putzrath in Insterburg, bestehend in:

mehreren hundert Stücken Flauschen, Wandt, Castorin und Deckenzeugen, Mittwoch den 16. November Vormittags von 9 Uhr ab in Königsberg, Vorstadt No. 14., in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein feiner Düsseldorf-Überzieher, ein Tuch-Überzieher, ein Damen-Tuch-Mantel, sämtlich so gut wie neu, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei unbeschlagene russische Schlitten stehen zum Verkaufe Heilige Geiststraße No. 1. Stellmacher Kirschner.

Guter Preßtorf in Klaftern ist zu haben bei Marienfeld in Behrendshagen. Bestellungen in Elbing bei Neufeld, Alter Markt 59.

Haus-Verkauf.

Mein Haus große Hommelstraße No. 10., welches sich für einen Fleischer oder Fuhrmann eignet, mit 2½ Morgen Land, 6 heizbaren Stuben und 2 Kabinets, 1 Stall, Wagenremise, Hofplatz, Schauer, Boden, Kammer, Keller will ich aus freier Hand verkaufen. Näheres im reichen Hospital. Körner.

1 Freisaalengut, 300 Morgen prevß. Alles vollständig, ist für den billigen Preis von 6000 Thlr., bei 2000 Thlr. baarer Anzahlung, sofort zu verkaufen. Näheres Lange Hinterstraße No. 21.

Die Schüttungen des Luchs-Speichers am Wasser No. 10. habe ich zu vermieten. Moritz Mühle.

Eine freundliche und bequeme Wohngelegenheit ist vom 1. Januar zu vermieten Burgstraße No. 19.

Ich wohne jetzt Schmiedestraße No. 12. Rosa Bach, Musikklehrerin.

Bekanntmachung.

Alte Möbel, Kleider, Betten, Wäsche und Küchengeräthe, altmodische Porzellan; Glas auch altmodische Holzchnitzerei, wie auch wer geneigt ist, Versezungshalber, sein ganzes Mobiliar zu verkaufen, das kaufe und bezahle ich zu den höchsten Preisen. Auch kaufe ich Pfandscheine. Ich logre im Gasthause „zum goldenen Stern“, Stube No. 4. Bestellungen werden von Morgens bis Abends angenommen.

A. Schwarz, aus Danzig.

Burschen können in die Lehre treten bei Louis Rudolf, Schlossermeister, neustädtische Schmiedestraße No. 15.

3000 Thaler Pupillengelder, im Ganzen oder getheilt, können sofort hypothekarisch zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück begeben werden. Das Nähere erfährt man bei Herrn Peter Homann in Elbing, am Wasser No. 19.

Ein goldener Uhrschlüssel, länglicher Form, ist verloren. Der Finder wird ersucht gegen Belohnung Heilige Geiststraße No. 43, parterre, abzugeben. — Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.